

Risike und Näubwürkige

(A Selection of Side Effects)

Komödie auf Rezept in zwei Akten von Jack Smith

Dialektbearbeitung: Nick Hasler

Personen (<i>ca. Einsätze</i>)	2-4 H / 3-5 D 7 Pers.	ca. 100 Min.
Leo Geissbühler (143)	Chef Pharmakonzern, bisschen selbstsicher	
Maja Geissbühler (115)	seine Frau, bisschen nervig	
Martin Adler* (190)	Assistenz, bisschen raffgierig	
Anton Häberli (144)	Buchhalter, bisschen langweilig	
Annemarie Häberli (86)	seine Frau, bisschen bieder	
Amanda Rouge (76)	Call-Girl, bisschen naiv	
Ivan Janowitz* (62)	geheimer Lieferant, bisschen schaulustig	
* <i>Diese Rollen können mit leichten Anpassungen von Herren oder Damen gespielt werden</i>		

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Büro in der Chefetage

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Inhaltsangabe:

Leo Geissbühler, der CEO des Pharmakonzerns Medinova, hat nicht nur ein gutes Händchen für lukrative Geschäfte, sondern auch für amouröse „Nebenwirkungen“. Doch als ein skandalöser Deal mit einem nicht zugelassenen Medikament über die Bühne gehen soll, schluckt Leo aus Versehen eine falsche Pille – und das Chaos ist vorprogrammiert: Der überforderte Buchhalter wird plötzlich zum Interims-Chef und löst damit ein wahres Pharma-Drama aus. Zwischen falschen Diagnosen, unerwünschten Wirkungen mit Nebenwirkungen und einem sich stetig ausbreitenden Lügennetz geraten nicht nur Leos Karriere, sondern auch sein Eheleben in akute Gefahr. Wie lange hält die „Scheinthherapie“ noch, bevor die Wahrheit ans Tageslicht kommt? Kann man Ehrlichkeit auf Rezept verlangen? Ein turbulentes Verwirrspiel voller Verwechslungen, Risiken und Nebenwirkungen.

Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



Hinweis zu den Akten:

Das Stück spielt zeitlich ohne Unterbruch. Die Pause kann auch anders gesetzt werden. Es sind auch mehrere Pausen möglich.

Bühnenbild:

Wir befinden uns in einem modernen Chefbüro des Pharmakonzerns Medinova. Das Büro befindet sich ganz oben in der Chefetage – ein Blick durch die Fenster zeigt eine Grossstadt. Zum Büro gibt es eine Eingangstür. Eine weitere Tür führt zum Nebenzimmer des Chefbüros. Prominent im Büro steht ein grosser Bürotisch mit Sessel. Auf dem Bürotisch steht ein silbernes Tablett, darauf ein paar Pillendosen mit weissen Pillen. An einer Wand steht ein Schubladenstock, ein Regal mit verschieden farbigen Ordnern sowie ein Kaktus mit Giesskanne. Die weitere Einrichtung wirkt modern und kostspielig.



1. Akt

1. Szene:

Geissbühler, Amanda

(Geissbühler und Amanda treten schwungvoll ins Büro. Amanda hat eine Handtasche und ein Köfferchen dabei)

Amanda: Wow! Also in es Büro vomene Pharmakonzern bin ich no nie anebstellt worde für es amouröses Abentüür! Und das so spontan amene Samstagmorge.

Geissbühler: Es eignet sich ideal!

Amanda: Uf eme unbequeme Bürotisch choschtets denn aber extra.

Geissbühler: Kei Sorg. Det äne isch s Näbezimmer *(zeigt darauf)* mit eme usziehbare Sofa. Perfekt für es Schäferstündli und scho uf Härz und Niere prüeft für „gwüssi Stunde“.

Amanda: *(stellt Handtasche in der Nähe des Büropultes ab)* „Gwüssi Stunde“... das isch so en schöni Umschriibig für öppis, wo eigentlich nur „gwüssi Minute“ sind.

Geissbühler: Also bi mir isch das andersch...

Amanda: Jo, ich han au scho Manne gha, wo mer sogar vo „Sekunde“ hett müesse rede.

Geissbühler: Tja mit dere Ussaag bestätigt Sie mir grad, dass Sie mich no nie händ dörfe erläbe. Sie wärdet das amouröse Spektakel mit mir nochher no länger in Erinnerungig bhalte und no wuchelang a mich danke!!

Amanda: Jesses! Sie händ aber kei Gschlächts-Chranket?

Geissbühler: Aber wo dänked Sie au äne?

Amanda: A mini Gschäft i de nächste Wuchene! Wenn ich arbeitslos bin, chan ich ned eifach uf s RAV goh. Es isch für die immer so komisch, wenn ich i ihrem Formular muess usfülle: „Erfahrungen mit Kundenkontakt“.

Geissbühler: Mached Sie sich kei Sorge. Ich bin „fit im Schritt“.

Amanda: Söttet mir öis ned langsam „Du“ säge?

Geissbühler: Jäso, jo. Ich heisse Leo...

Amanda: Ich bin d Amanda.

Geissbühler: Leo isch halt scho bedüütend chürzer als „Herr Geissbüehler“. Won ich mini Frau ghürote han, hett sie sich gstört a dem Gschlächt. Viel z lang.

Amanda: Was? Aber mir Fraue händ doch gärn Manne mit eme lange Gschlächt?!

Geissbühler: Ich versichere dir: bi mir isch beides inere optimale Verfassig! Ich han au scho müesse Beruehigstablette näh. Ich bin en richtige Hängscht!

Amanda: Hängscht? Jo, denn goht de Ritt sicher länger als ei Minute.
(nimmt Handy zur Hand)

Geissbühler: Stundelang!... *(sieht Handy)* Wottsch d Ziit stoppe?

Amanda: Jo.

Geissbühler: Gärn!!

Amanda: Ned eso. Du hesch mich doch nur für en gwüssni Ziit buechet. Ich stelle de Timer. Wenns piipst, gang ich.

Geissbühler: Wenns piipst, chasch goh. Aber ich danke, du wottsch denn no länger bliibe und no wiiter uf dini Chöschte cho...

Amanda: Mol luege.

Geissbühler: Vielleicht sött ich prophylaktisch d Beruehigstablette näh?!

Amanda: Besser ned. Mit Manne i dim Alter han ich au scho mini Erfahrig gemacht.

Geissbühler: He!!!!

Amanda: Ich hoffe, du hesch do i dem Pharma-Lade no meh im Aagebot als nur Beruehigstablette.

Geissbühler: Klar. Mir sind do viel flexibler. *(präsentiert in der Folge einige Pillen in offenen Döschen, die auf einem Tablett auf seinem Schreibtisch stehen)* Do händ mir grad die neuschte Produktione us öisere Firma: Mir händ Tablettli vo „Schlafe wie Baby“ *(zeigt eine weisse Pille)* hii bis „Eichhörnchen nach drei Espresso“. *(zeigt eine weitere weisse Pille)* *(mehr zu sich)* Vo dene hett s nur zwöi do. Ich muess die nochher no uffülle.

Amanda: Tönt interessant.

Geissbühler: Und das isch au es sehr es erfolgriichs Medikament us öisem Huus: „Amore 3000“. (*zeigt auch diese weisse Pille*) Regt d Libido eso richtig aa. Ich han scho die beschte Erfahriga demit gmacht.

Amanda: Du? Aber ich han gmeint, du bruchsch so öppis ned?!

Geissbühler: (*ertappt, sich rettend*) Ähm, nei. Ich ned. Aber d Rückmeldige vo öisne Chunde. Im wohrste Sinn vom Wort „üusserst befriedigend“.

Amanda: Aha.

Geissbühler: Die meischte chaufed s grad im Doppelpack.

Amanda: Grad dopplet?

Geissbühler: Jo. Zäme mit ere Wundcreme. Medinova hett für alles s richtige Medikament.

Amanda: Ussert gäge en schlächte Gschmack.

Geissbühler: Hä?

Amanda: Also dini Krawatte!

Geissbühler: Was söll mir dere sii?

Amanda: Gseht irgendwie komisch us. Vo de Farb und Form wie en plattdruckte Cervelat. Es fählt nume no de Senf.

Geissbühler: Du tönsch fascht scho wie mini Frau.

Amanda: Will ich so es guets Aug für Mode han?

Geissbühler: Nei, will die au immer a minere Krawatte umemotzt. Aber ich säge dir: Ich hasse Krawattene!

Amanda: Wieso treisch denn eini?

Geissbühler: Will mini Frau das wott.

Amanda: Wenn du ned gärn Krawattene treisch, denn han ich d Lösig... zieh sie eifach ab... (*öffnet seinen Krawattenknopf*)

Geissbühler: „Abzieh“ isch s Stichwort.

Amanda: *(schminkt sich mit einem roten Lippenstift)* Ich gang mich au no churz in es Kostüm goh werfe. Was hettisch gärn? Polizistin, Chrankeschwöschter, Lehrerin?

Geissbühler: Vo mir us längts, wenn du nur de rooti Lippestift treisch...
(nimmt ihr den roten Lippentift aus der Hand und stellt ihn auf den Bürotisch)

Amanda: Aber es Rollespiel wär doch au interessant...!? Ich han i mim Köfferli en Huufe Dessous.

Geissbühler: Wie wärs mit „Stüürberoterin“??! *(lacht)*

Amanda: Wenn du das wottscht... aber denn wott ich alli dini versprochene Deklaratione au prüefe und luege, öb sie stimmmed. Suscht gits en Abzug und sicher e kei Rückvergüetig!

Geissbühler: Oder ich muess no en Luschtzueschlag zahle...!

Amanda: Ich bin für alles z ha, wenn dini Bonität passt. Den legg ich doch mis Sexy-Sekretärinne-Kostüm aa. Aber s 10-Finger-System chan ich denn ned.

Geissbühler: Macht nüüt. Du chasch dini zäh Finger sicher andersch guet iisetze...

Amanda: Uf das chasch dich verloh. *(hüstelt)* Irgendwie han ich chli en trochne Hals. Händ ihr für das au es Medikament?

Geissbühler: Ich würd säge, en Moët Chandon isch genau s Richtige für en trochne Hals. Ich han extra en Fläsche im Chüehler.

Amanda: Wow! Du hesch en Chüehler do im Büro?

Geissbühler: Nei. Aber dunde i de Mensa. Grad näbed em Orangesaft und em Röslichöhl vom geschtrige Zmittag.

Amanda: Jäso.

Geissbühler: Ich hol de Schämpis grad ufe.

Amanda: Gärn. Ich gang mich mol goh umzieh und mache mich parat. I dem wunderbare Büroappartement git s sicher es vornähms Bad, won ich mich cha früsch mache?!

Geissbühler: Aber klar! S Etage-WC isch grad die zwöit Türe im Gang.

Amanda: Tönt aber ned grad sehr luxuriös.

Geissbühler: Doch. S Toilett Papier isch vier-laagig. Ich bin grad wieder do... *(Eingang ab)*

Amanda: Moll... das isch halt en typische Maa nach sine beschte Jahr. Meint er seig no voll de Hängscht, aber in Würklichkeit zahm wien es Meersäuli. Aber was sölls! Das isch liecht verdient Gäld. *(Greift nach ihrer Handtasche, dabei stösst sie versehentlich an das Tablett mit den Pillen. Die Pillen rollen zu Boden)* Misch! *(räumt in der Folge alles irgendwie auf und verteilt die Pillen auf die einzelnen Döschen)* Ah, das isch ungeschickt gsi. Wieso müend die au alli wiiss sii?! S hett glaub vo allne no zwöi Stück gha. Oder?! Merkt sicher niemert! *(danach packt sie ihre Sachen und geht durch Eingang ab, um sich frisch zu machen)*

(Bühne bleibt kurz leer)

2. Szene:

Adler, Geissbühler

Adler: *(betritt den Raum, hat Akten und ein Couvert voller Geld dabei)* De Geissbühler nonig do? De sött doch parat sii für d Lieferig. Guet han ich scho alles vorbereitet. S Gäld isch parat. *(steckt sich das Couvert in eine Tasche, setzt sich auf den Chefsessel)* Also de Chefsessel sött eigentlich scho lang mir ghöre. Ich sött scho lang ufstiige vom Assistenten-Job zum richtige Chef. De Geissbühler isch doch nume en Sesselfurzer. Mann... ich wott denn aber en andere Sessel. De isch jo gar ned bequem.

Geissbühler: *(betritt mit Flasche Champagner das Büro)* Bisch scho nackt, min Schatz? Ich bin uf jede Fall scho heiss!

Adler: *(erhebt sich, nimmt eine Giesskanne und giesst einen Kaktus)* Neue Rekord: Nackt, Schatz, heiss: I eim Uftritt grad drü Sache, wo mer vo sim Chef ned wott ghöre.

Geissbühler: Geier! Was mached Sie denn do?

Adler: Uf jede Fall ned nackt als Schatz uf en heisse Chef warte. Aber mir schiint, Sie bruched en Abchühlig... *(will ihn mit der Giesskanne begiessen)*

Geissbühler: Löhnd Sie das! Das isch ned a Sie gange.

Adler: Ich weiss. Ich gange devo uus, es goht mol wieder son es jungs Meitli aa, wo wieder es Loch i d Kasse riisst.

Geissbühler: Jo... Qualität hett halt ihre Priis. ...aber wäge de Kasse müend mir öis jo kei Sorge mache. Wäge dem bin ich jo do im Büro amene Samstigmorge und bereite alles für die gheim Übergaab vo öisem Spezialmedikament „Amore 3000“ vor.

Adler: Falsch.

Geissbühler: Was falsch?

Adler: Ich bereite alles vor! Sie müend nur no d Unterschrift gäh.

Geissbühler: Gsähd Sie: Die persönlich Unterschrift vom Leo Geissbühler isch ebe ziemlich wertvoll.

Adler: Jo. (*kleinlaut*) Und gross-chotzig.

Geissbühler: Was meined Sie?

Adler: Gross-artig. So en Unterschrift vo Ihne isch sehr grossartig.

Geissbühler: Mini Wort!

Adler: Ich han grad vorig en Aaruef übercho: Hüt söll en gwüsse Herr Ivan Janowitz d Lieferig bringe. Er chunnt hüt zum erschte Mol zu öis.

Geissbühler: Keis Problem. Ich bin flexibel. Das isch en churzi Sach.

Adler: Jo, churz will ich alles so guet vorbereitet han!

Geissbühler: Ich weiss. Sie händ Biss und lisatz, Herr Adler! Ned umesuscht händ Sie de Übername „Geier“ bi öis uf de Chefetage.

Adler: Exakt. Für mich isch jedes Problem lösbar. Manipulation und Korruption sind mini zwöi Lieblingswörter.

Geissbühler: (*schmeichelnd*) Ich gseh scho lhri steili Karriere i de Pharmaindustrie vor mim geischtige Aug. Ich gseh Sie scho uf eme Chefsessel.

Adler: Genau. Uf eme bequeme Chefsessel. Ich glaub, de det (*zeigt auf Chefsessel*) tuen ich denn grad zerscht ersetze.

Geissbühler: Was? De muess mer emel ned ersetze!!

Adler: Wie Sie meined. (*zu sich*) Aber de, wo druff hocked, sött mer ersetze.

Geissbühler: Gemäss minere Planig chunnt d Lieferig öppe i zwöi Stund.

Adler: Ebe ned. Er chunnt scho inere halb Stund, hetts vorher am Telefon gheisse.

Geissbühler: Was? So früh? Denn muess ich jo mis horizontale Arbeitsprogramm unterbräche.

Adler: Ich weiss, das sind erschwärti Bedingige. Aber Sie schaffed das scho. Sie händ jo no de ganz Morge Ziit.

Geissbühler: Genau. Minere Frau han ich das jedefalls gseit, ich seig de ganz Morge im Büro. Denn chan sie wenigstens in Rueh nochli i d Stadt goh shoppe. Mir müend ebe uf de Zmittag no zu de Schwiegereltere. Und mini Frau leit gröschte Wert druf, dass ich det zrugghaltend, charmant und guet kleidet erschiine.

Adler: *(schleimig)* Sie sind halt scho de perfekti Chef und de perfekt Schwiegersohn.

Geissbühler: *(hat den Champagner inzwischen hingestellt)* Jetzt han ich d Gläser no vergässe... säged Sie mol, Geier, händ mir do irgendwo no Champagner-Gläser?

Adler: Ich glaubs ned. Aber im Labor hetts sicher no Reagenzgläser.

Geissbühler: Sehr luschtig... muess nomol i d Mensa goh luege. *(ab)*

Adler: *(nachrufend)* Und suscht hetts bim Wasserspänder am Ändi vom Gang no Papierbächerli. *(zu sich)* Martin Adler – du bisch eifach en Siebesiech und hesch alles im Griff. Frühner oder spöter wird do sowieso alles mir ghöre, das isch es Naturgesetz. *(setzt sich wieder auf den Chefsessel)* Also ich find de unbequem. *(richtet sich ein, Füsse auf den Bürotisch)* Aber so chönnts goh.

3. Szene: Häberli, Adler

(Häberli ist ein typischer Bünzli. Hornbrille, Karo-Anzug)

Häberli: Hallo? Isch öpper do? *(tritt währenddessen ins Chefbüro)*

Adler: *(erhebt sich erschrocken, da er meint, es käme Geissbühler)* Ah... Sie sinds, Häberli!

Häberli: Jo. Ich.

Adler: Was händ Sie do z sueche? Sie söttet doch deheime sii und mache, was mer halt ame Samstagmorge so macht: Rase mähie, Poschte oder Sie: Büro-Chlammere sortiere.

Häberli: D Büro-Chlammere han ich scho erlediget.

Adler: Würrklich? Sie sind doch en Langwiiler.

Häberli: *(will aufbegehren)* Das stimmt ned!!

Adler: Sie sind so langwiilig wien es Gsetzbuech über d Mehrwertstüür: Keine wotts läse.

Häberli: Also ich has scho gläse. Das isch höchstinteressant! Händ Sie gwüsst, dass es gemäss Artikel 32, Absatz 2b im MWST-Reglement vo de Vorstüürabzugsberächtigung nume zuelässig isch, wenn de Leistigerbringer en korrekti Differenzbestüürig lücketos chan nochewiise?

Adler: Ähm, nei. Das Detail han ich tatsächlich ned gwüsst.

Häberli: Gsähd Sie!!

Adler: Ach Häberli... wenn Sie redet, denn schlofed eim eifach d Füess ii.

Häberli: So? Wänd Sie mini orthopädische Sohleiilaage uslehne? *(will Schuh ausziehen)*

Adler: Gänd Sie s uf, Häberli. Sie haltet sich wohl a alli Gebot und Regle!?

Häberli: *(will rebellisch sein)* Nä-nei!! Vor drü Wuche bin ich us eme Chreisel gfahre. Ohni Blinke!!

Adler: *(ironisch)* Wow!

Häberli: Jo jo und erscht no z Nacht am halbi eis. Und geschter han ich mich gäge d Kafi-Industrie ufglähnt: Ich han d Nespresso-Kapsle grad zwöimol brucht!!

Adler: *(mehr zu sich)* Jo, denn hett de Kafi sicher no meh Power gha als Sie...

Häberli: *(kommt so richtig in Fahrt)* Und letscht Wuche han ich s Auto bim Parkplatz eifach ei Minute länger stoh loh, obwohl d Parkuhr scho abgloffte gsi isch!

Adler: *(ironisch)* Momoll. Sie sind en richtige Rebell! Für Sie isch es sogar Närvekitzel, wenn Sie s Handy inere Sitzig ned uf luutlos stelled.

Häberli: Das han ich no nie gmacht. Aber das mach ich am nächste Mittwoch. Und sogar de ganz Tag! Det han ich nämlich Home-Office!!
(böses Lachen, da er meint, er habe es nun Adler gezeigt)

Adler: Aber ich weiss immer nonig, was Sie do a Ihrem freie Tag wänd?!

Häberli: Mir isch ebe öppis ufgfalle, won ich geschter Obig vor em lischlofe no d Buechhaltig gläse han.

Adler: Ihres Guetnachtgschichtli isch öisi Buechhaltig?

Häberli: Es isch mir ehnder wien es Schlächtnachtgschichtli vorcho...!

Adler: Aha.

Häberli: Jetzt schaff ich sit knapp zwöi Johr i dem Unternähme. Ich beobachte d Zahle und entdecke, dass öisi Zahle immer wieder im Sinkflug *(zeigt theatralisch mit den Händen)* sind... ..und das isch ned nur wäge dene aktuell horrende Kopierpapierpriise! Denn erholed sich plötzlich öisi Zahle wieder. Denn sinkends wieder und denn... stiigets plötzlich wieder. Es Ufe und es Abe. Jetzt fähled wieder 20'000 Franke! Nöchscht Wuche händ mir d Wirtschaftsprüefer im Huus.

Adler: Nöchst Wuche? Ich han gmeint nöchscht Monet.

Häberli: Nei. Drum verstönd Sie min Druck. Suscht wird ich alles veraalasse, dass mer alli alte Gschäftsbricht nomol muess dureluege.

Adler: Nur das ned, Häberli!! *(schüttelt ihn, dabei fällt das Geld aus der Tasche)*

Häberli: Has doch gwüsst! Das sind sicher die 20'000 Franke! Sie wüssed meh! Jetzt also use mit de Sproch.

Adler: *(muss wohl oder übel die Wahrheit sagen, während er das Geld sortiert und einsteckt)* Sie händ i de Buechhaltig gseh, dass die regelmässig in Chäller sackt.

Häberli: Jo! Beängstigend!

Adler: Jetzt isch es eso, dass mir i de Pharmaindustrie mängisch chli chan... „zauberere“. Simalabim!

Häberli: Simalabim?

Adler: Mir händ drum vor Johre veraalast, dass mir us China so es bestimmts Medikament ganz günschtig cho lönd.

Häberli: Wieso isch es so günschtig?

Adler: Wills ebe no kei Zuelassig hett.

Häberli: Aber das isch doch gföhrlich!!!

Adler: Ach was, hauptsach es isch günschtig. S Medikament tüend mir denn do nur no umverpacke und verchaufed die Pilleli mit ere Marge vo 600 Prozent.

Häberli: 600??

Adler: Do schloht Ihres alte Buechhalter-Härz grad höher, gälled Sie!!

Häberli: Das isch doch Betrug.

Adler: Häberli!! Das isch doch kei Betrug! Das isch doch nur d Aawendig vo Ihrem Mehrwertstüürgsetz-Büechli.

Häberli: Aber das goht doch ned, Herr Adler.

Adler: Sicher goht das. Isch jo schliesslich au mini Idee gsi.

Häberli: Jetzt verstohn ich, wieso Sie vo allne „Geier“ gnännt wärded!

Adler: Exakt! Ohni mich wär „Medinova“ scho lang am Bode!

Häberli: Und ahand vo de Buechhaltigszahle wird son es Simalabim glli wieder stattfinde?

Adler: Yep. Hüt.

Häberli: (*unwohl*) Hüt?

Adler: Sogar i de nächste 20 Minute. Wenn do de Janowitz chunnt. Denn gits nur en churzi persönlichi Unterschrift vom Chef und denn bechömed mir es paar Schachtle vo dene Pilleli.

Häberli: Mir isch ned ganz wohl debii... aber was mached denn die Pilleli?

Adler: Kenned Sie Viagra?

Häberli: Ned persönlich...

Adler: Vergässed Sie Viagra! S neue Potenzmittel heisst „Amore 3000“. Eis Pilleli und Sie wärded zunere hemmigslose Beschtie!

Häberli: En hemmigslosi Beschtie mit eim Pilleli??

Adler: Guet, wenn ich Sie aaluege, Sie Wäschlumpe, bruched Sie sicherlich zwöi.

Häberli: He!!

Adler: Sie sind doch verhüretet. Vielleicht wär das au öppis für Sie und Ihr Frau.

Häberli: Ich weiss ned. Bis jetzt händ mini Annemarie und ich das ned bruucht. Sie chräblet mich amigs so am Öhrli. Das bringt mich in Extase und ich muess denn immer so richtig härzhaft giggele. Mir sind immer no sooo früsch verliebt.

Adler: Jäso. Aber das wird sich ändere.

Häberli: *(schwärmend)* Mir händ hüt ebe öise ersti Hochziitstag. Am Obig wänd mir no fein goh Znacht esse.

Adler: *(ironisch)* Ah wie romantisch!

Häberli: Jo. Nur mis Butzi-Butz und ich.

Adler: Butzi-Butz?

Häberli: Jo, so säg ich minere Annemarie. Und sie mir Häberli-Chäferli.

Adler: *(ironisch)* Ah... schööön. Also ich empfehle im Chäferli und im Butzi-Butz hüt unbedingt son es Pilleli nach em Znachtesse. Aber ned z früeh schlucke. D Würkig setzt scho nach es paar Minute ii. Ned, dass es denn scho vor em Dessert es Dessert git.

4. Szene:

Adler, Häberli, Amanda

Amanda: *(kommt aufgefrischt und in sexy Sekretärinnen-Kleidung ins Büro)* Ou, bin ich im falsche Büro glandet?

Adler: Nä-nei. Das isch scho s „Büro d’amour“.

Amanda: De Herr Geissbühler hett mich do anebstellt.

Adler: Ich han s mir scho dänkt.

Amanda: Jäso. Jetzt bin ich aber gliich verwirrt, dass no meh Lüüt do sind. Wenn Sie wänd mitmache, chostets aber meh.

Adler: Nä-nei.

Häberli: Bi was mitmache?

Amanda: Aber au für s Zueluege bruch ich en Hunderter meh.

Adler: Mir lueget au ned zue. Mir gönd nämlich grad wieder goh schaffe.
Das do isch übrigens de Herr Häberli, d Schloftablette us de
Buechhaltig und ich bi de Martin Adler, alias Geier, Chef-Assistenz.

Amanda: Freut mich. Ich bin d Amanda Rouge.

Adler: Die „Betthüpferinne“ müend immer so luschtigi Künschtlernäme ha...

Häberli: Freut mich au.

Amanda: Denn gang ich mol do is Näbezimmer und warte uf de Leo... *(ab)*

Häberli: Wer isch denn das gsi? En neuu Sekretärin? Vo dem stoht aber
nüüt uf de Lohnliste. Hett sie de Geissbuehler iigstellt?

Adler: Ned iigstellt. Nur bstellt. Das isch es Call-Girl.

Häberli: Was?? Aber de Herr Geissbuehler hett doch scho en Frau?

Adler: Jo, hett er. Er nännt sie liebevoll d „Geiss“ – emel, wenn sie s ned
ghört. Isch Ihne i de Buechhaltig no nie de Punkt „Produktetest“
ufgfalle?

Häberli: Was? De Chef bstellt frömdi Fraue uf Gschäfts-Chöschte?

Adler: Jo. Det isch ihm eigentlich s Gäld gliich. Er hett au scho Damene
iiflüge loh.

Häberli: Import? Denn isch es jo no tüüerer!

Adler: Er hett sogar scho eini us Thailand gha, aber erinneret Sie ihn bloss
ned dra.

Häberli: Wieso?

Adler: Wos zur Sach gange isch und die sich uszoge hett... do isch s im
Geissbuehler z viel worde.

Häberli: Wie „z viel“?

Adler: Öppe eso z viel! *(zeigt ca. 13 cm)*

(Häberli und Adler lachen)

5. Szene:

Adler, Häberli, Geissbühler

Geissbühler: *(betritt das Büro)* Was wird do glachtet?

Häberli: De Herr Geier hett en Witz verzellt.

Adler: De Witz hetti eigentlich kein Gag dörfe ha, hett denn aber schlussendlich glich en „churze“ gha.

Geissbühler: *(versteht nicht, dann)* Häberli? Was mached Sie eigentlich do?

Adler: Er hett bim Kalender welle s Blättli abriisse, dass er am Mäntig chli weniger Arbet hett.

Häberli: Ich han nume no öppis welle i de Buechhaltig kontrolliere.

Geissbühler: Aber das wird denn ned als Überstunde aagrächnet.

Häberli: Nä-nei. Ich makes jo gärn. Als Hobby. Aber ich muess protestiere, was ich do grad erfahre han...

Geissbühler: Mached Sie nächst Wuche en Termin ab. Ich han jetzt wichtigers z tue.

Adler: Händ Sie jetzt Gläser gfunde?

Geissbühler: Jo. Näb de Kafimaschine hetts no öppis gha. *(zeigt zwei Kaffeetassen)*

Adler: *(ironisch)* Momoll – gseht hochwertig us.

Geissbühler: Absolut! *(dreht die Tasse um und liest)* IKEA. ...So, die Herre! Und jetzt verlönd Sie bitte mis Büro. Ich han jetzt grad no es „Gschäftsmeeting“ und zwar ohni Krawatte, wenn Sie wüssed, was ich meine...

Häberli: Jo, ähm, ich weiss...

Adler: Alles klar.

Geissbühler: Kei Störig – ussert, wenn denn de Janowitz chunnt. Denn mach ich gezwungenermasse en churzi Pause und gibe mini Unterschrift.

Adler: Tiptop. Ihres „Meeting“ wartet übrigens scho däne im Zimmer uf Sie. Momoll. Sie gseht us, als ob das en gwünnbringendi Bettkonferenz wird... *(Häberli und Adler ab)*

6. Szene:

Geissbühler, Amanda

(Geissbühler öffnet den Champagner und giesst ihn in die Tassen. Dann klopft er an die Nebenzimmertür und ruft erotisch)

Geissbühler: Amanda!

Amanda: *(aus der Tür tretend)* Jo, Leo...!

Geissbühler: Oh là là – eso stell ich mir en gueti Sekretärin vor...!

Amanda: Wenn ich do würd schaffe, wär das Chleid sicher z churz.

Geissbühler: Für dich würd mer sogar im Bundesrat de Dresscode ändere!
Lueg, ich han do öppis Prickelnds für dich. *(gibt ihr die Kaffeetasse)*

Amanda: En Kafi?

Geissbühler: Champagner.

Amanda: Us eme Kafitassli?

Geissbühler: Jo, d Papierbächerli sind leider fertig gsi.

Amanda: Hä?

Geissbühler: Und i de Reagenzgläser hetts chli wenig Platz.

Amanda: Okay... Prost! *(stossen an und trinken)*

Geissbühler: Zum Wohl.

Amanda: Mol, schmöckt besser als es Kafi crème.

7. Szene:

Geissbühler, Amanda, Maja

(Beide kommen sich ein bisschen näher und sind voneinander angetan. Plötzlich öffnet sich die Bürotüre und Maja platzt herein. Geissbühler zuckt zusammen und entfernt sich von Amanda. Maja trägt Kleidung in Leopardmuster, extravagante Frisur – kurzum: etwas übertrieben)

Maja: Leo, min Spatz!

Geissbühler: Maja!!!!

Maja: Das tönt ned so erfreut.

Geissbühler: Du hesch mich eifach überrascht. Mit minere Ehefrau han ich jetzt grad ned grächnet.

(Amanda verschluckt sich beim Trinken beim Wort „Ehefrau“. Sie versteht, dass Vorsicht geboten ist)

Maja: Ich bin grad i de Nöchi am Shoppe gsi und han dänkt, ich luege churz verbii.

Geissbühler: Jäso.

Maja: Do ums Egg hett s nämlich en neue Krawattelade und denn han ich dänkt, dass ich dir en neu chönnt chaufe. Will mir jo nochher no uf es Bsüechli zu mine Eltere gönd. Das weisch jo...

Geissbühler: Wie chönnt ich das vergässe...

Maja: Und was machsch du do mir dere junge Dame?

Amanda: Käfele.

Maja: Und wer sind Sie?

Amanda: Ich bin... bin...

Geissbühler: ... sie isch... sie isch ...sie isch d Frau vom Häberli.

Maja: D Frau vom Häberli?

Geissbühler: Jo. Öisem Buechhalter. Er schaffet bi öis. Aber nonig so lang wie all die andere.

Maja: Jojo, de Herr Häberli kenn ich. Ich han ihn und sini Frau am Neujohrs-Apéro vom Konzern kennegelehrt. Aber die Frau hett ganz anders usgseh.

Amanda: Ähm...

Geissbühler: ... das isch ebe sini zwöiti Frau, d Amanda.

Maja: Sini zwöiti?

Geissbühler: Jo. Die zwöiti! Die erscht, won er gha hett, hett ihm scho glii nüme passt. Die hett er müesse uswächsle.

Maja: Uswächsle? Wieso?

Geissbühler: Die isch ihm chli... wie söll ich säge... sie hett echli en liederliche Läbenswandel gha. Und du kennsch jo öise Häberli. Stets

korrekt und gradlinig. Det hett so en Frau kei Platz, wo eifach über de Haag goht goh grase.

Amanda: S Gras bim Nochber isch immer grüener.

Geissbühler: D Annemarie isch allem noch, was ned uf drü uf de Bäum gsi isch. Unglaublich die Frau!!

Maja: Aber jo, ich verstoh das. Ich wott jo au en treue Ehemaa. Und das bisch du zum Glück, min chline Leo-Schatz!

Geissbühler: Aber natürlich. Du bisch die einzig, wo mir de Chopf verdräiht. Alles anderi sind nur Nackeschmärze.

8. Szene:

Geissbühler, Maja, Häberli, (Amanda)

Häberli: *(betritt das Büro)* Herr Geissbühler, ich muess jetzt gliich mit Ihne rede...

Maja: Jetzt lueg au do: De Herr Häberli.

Häberli: Grüezi Frau Geissbühler. Schön, Sie wieder emol z gseh.

Maja: Ich han grad Ihri Frau kennegleht.

Häberli: D Annemarie?

Maja: Nei, d Amanda. Ihri zwöiti Frau.

Häberli: Was zwöiti?

Geissbühler: Jo, Häberli...! Das do isch doch d Amanda. *(langsam und bestimmt, damit Häberli den Betrug verstehen kann)* Ihri zwöiti Ehefrau. Will die erschi Ihne untreu gsi isch. Ich bin nämlich grad mit Ihrere Frau *(auf Amanda zeigend)* am Käfele gsi, wo mini Frau *(auf Maja zeigend)* is Büro ineplatzt isch.

Häberli: Hä?

Geissbühler: Nähmed Sie doch Ihri Frau Häberli chli in Arm! *(schubst Amanda in Häberlis Arme, dieser wirkt überrascht)*

(Amanda hat das Spiel verstanden und macht mit, in dem sie Häberli streichelt)

Maja: Aber Schatzi, wieso redsch du eso komisch?

Geissbühler: Bim Häberli muess mer immer so klar und langsam rede, wenn s um s Thema Ehefrau goht. Det dure isch er halt es brönnts Chind. Missverständnis i sine Ehekonnstellatone bringed ihn doch völlig us em Konzept. *(sieht, wie Amanda immer noch am Turteln ist, dann streng)* Aber jetzt längts...! *(nimmt Häberli Amanda wieder aus dem Arm)*

Maja: Lass doch das junge Paar!

Geissbühler: Was hesch jetzt du genau do welle, mis Schätzli?

Maja: Ebe. Wäge dem Krawattelade dunde am Egge. Ich han welle cho luege, welli dass d hüt Morge aagleit hesch. *(mustert Krawatte)* Und tatsächlich hett er die gruusig aagleit. Leo, du lehrsch es nie! Mit dere Krawatte chönntsich glatt a de Chinderfasnacht als Senftube goh. Aber mach dir kei Sorge, d Modeambulanz isch scho unterwegs...

Geissbühler: Lass dir ruhig Ziiit!! Ich han jetzt den eh grad no es langs und wichtig Meeting! *(öffnet die Türe, bugsiert sie raus und knallt die Türe zu)*

9. Szene:

Geissbühler, Häberli, Amanda

Geissbühler: *(erleichtert)* Das isch knapp gsi. Fascht hett mini Geiss öppis gmerkt.

Häberli: Ich bin ned nochecho...

Geissbühler: Es git halt Situatione, wo so nes Buechhalter-Hirni ned so schnell kapiert.

Häberli: Bitte?

Geissbühler: Mini Frau dörf doch ned wüsse, dass ich so ne Luscht-Managerin bi mir han. Und drum isch d Amanda jetzt Ihri zwöiti Frau, also die zwöit Frau Häberli.

Häberli: Ich wott aber mis Butzi-Butz!

Geissbühler: Nur für mini Frau isch d Amanda jetzt Ihres zwöite Butzi-Butz.

Häberli: *(zu Amanda)* Und so öppis lönd Sie sich gfaller?

Amanda: Wieso ned? Er hett für mini Dienschte zahl't. Das isch min Kodex: Ich mache alles, wo min Hund wott. *(schaut auf den Timer des Handys)* Und er hett no Ziiit. *(zeigt ihm den Bildschirm)*

Geissbühler: So, Häberli, händ Sie kei Arbeit meh? Ich muess mich jetzt um d Liebi kümmern...

Häberli: Aber mini Beschwerde isch dringend. Es goht um das chinesische Medikament...

Geissbühler: Denn halt... *(zu Amanda)* Du gohst jetzt afig det übere und und dehnsch dich ii für d Bettgymnastik.

Amanda: Okay... ich hoffe, du hesch gnueg Luft für de Marathon. *(winkend ab ins Nebenzimmer)*

Geissbühler: Aber sicher han ich gnueg Luft!! *(greift zu einer weissen Pille und schluckt sie)* De Schnuuf wird mir jetzt ned usgoh! Vielleicht nimm ich zur Sicherheit nomol en zwöite, tüüfe Atemzug. *(schluckt noch eine zweite Pille)*

Häberli: Was nähmed Sie do?

Geissbühler: *(schluckt noch eine Pille)* Nur en gueti Portion Luft. Stärcht d Uusduur und s Immunsystem.

Häberli: Genau um das Produkt gohts. Also ich muess do würlklich bi Ihne mini Entrüschting kundtue. So öppis han ich, i minere Karriere als Buechhalter...

Geissbühler: Irgendwie wird mir plötzlich so warm... und komisch. Häberli, wieso bewegt sich de Bode?

Häberli: *(testet trittfest den Boden)* Do bewegt sich gar nüüt.

Geissbühler: Und ob! Mir wird ganz trümmelig. Und heiss... *(zieht Krawatte und Hemd aus)*

Häberli: Chönnted Sie sich bitte det ine goh abzieh? *(meint das Nebenzimmer)*

Geissbühler: *(beginnt zu halluzinieren und greift nach imaginären Punkten in der Luft)* Wieso hetts do so farbigi Pünkt?

Häberli: Jetzt drähit er dure! Das isch sicher d Näbewürkig vo dere Tablette! Vo wäge „Hauptsach günstig“.

10. Szene:

Geissbühler, Häberli, Amanda, Adler

(Adler betritt das Büro, Geissbühler zieht sich weiter das Hemd aus)

Adler: De Janowitz chunnt jetzt denn grad... jesses! Was isch do los?

Häberli: De Geissbühler isch nüme bi Sinne!

Adler: Das weiss ich scho lang.

Häberli: Er hett det so es Medikament gnoh.

Adler: Was für eis?

Häberli: Das für de horizontali Hokusfokus!

Geissbühler: *(ist bei Häberli, meint nun, dieser sei Amanda)* Amanda, du bisch jo plötzlich so... so... so männlich!

Adler: *(hat in der Zwischenzeit kurz über die Pillen geschaut)* Die Pilleli sind jo alli völlig durenand!

Geissbühler: Oh Amanda, ich han gliich Luscht uf dich! *(gibt Häberli einen Klaps auf den Hintern)*

Häberli: Hei! Das isch Buechhalter-Belästigung!

Geissbühler: Aber Amanda, ich han dich zahlt defür! Heb au echli Spass!!

Häberli: Also für das längt keis Gäld vo de Wält!

Adler: De isch jo komplett dure!

Häberli: Vielleicht isch das d Näbewürkig vo de Hauptwürkig?

Adler: A sim Zueschtand aa, hett er öppis anders verwütscht. *(kontrolliert die offenen Pillendosen)*

Geissbühler: Mini Chnü wärdet ganz weich... *(greift nach Häberli)* Amanda!

Adler: Diazepam. Macht müed, entspannt d Muskle. Als Näbewürkig Trümmelgfuehl und Halluzinatione... in Kombination mit „Amore 3000“ chan das en schlimmi Wächselwürkig hervorrüefe.

Amanda: *(streckt Kopf aus der Türe)* Leo, ich bin iiturnet und parat für de Matratzesport! *(kommt dann ins Büro)*

Häberli: Ich glaub, de hett usgspörtlet!

Geissbühler: Mir isch schlächt!!

Adler: Er muess goh aneligge! *(zu Häberli)* Bringet Sie ihn det is Näbezimmer.

Häberli: Okay... *(bringt Geissbühler nun ins Nebenzimmer)* So, jetzt gohts is Bett.

Geissbühler: Äntlich chan ich mit dir is Bett! Für das han ich dich jo schliesslich au zahlt! *(Häberli und Geissbühler ab, Türe bleibt offen)*

Amanda: Hä? Was isch do los?

Adler: De Herr Geissbühler hett offenbar us Versehe öppis Falsches gschluckt. Irgendwie sind do alli Pille i de falsche Dösli ine.

Amanda: *(etwas unwohl)* Sache gits.

Adler: Ich gange devo us, das wird nüüt mit Ihne und Ihrne Dienschte hüt.

Amanda: Was? Aber ich han no... *(schaut auf das Handy und zeigt Adler den Timer)* chli Ziiit. De Timer isch nonig abgloffte. Ich bliibe.

Adler: Das müend Sie wüerklich ned.

Amanda: Momoll, wenn ich scho verantwortlich bin... ich meine, ich bin verantwortlich für min Ehrekodex. ...Gänd Sie mir en Uftrag?! Das wär jo suscht nur usegrüehrts Gäld.

Adler: Usegrüehrts Gäld? Gar ned guet!! Sie chönntet suscht gärn no die Akte goh kopiere. *(gibt ihr einen Ordner)* S Kopiergrät isch grad am Endi vom Gang, die dritti Türe linggs.

Amanda: Aber do stoht druf „streng vertraulich, darf nicht vervielfältigt werden“.

Adler: Vertraulich? Tss... das isch für Amateure. Mir Profis verwaltet d Kopie...

Amanda: Wie Sie meined...

Adler: Nochher chönd Sie de grünen Ordner det *(zeigt drauf)* au no kopiere. Passed Sie uf. S Kopiergrät müend Sie vorsichtig behandle. Es hett i de letschte Täg echli viel Papierstau verursacht.

Amanda: Ich kenne mich mit „Stau“ us – in jedere Art. *(ab)*

11. Szene:

Adler, Häberli, Geissbühler

Adler: Gopf. Isch das es Durenand grad! Aber de Geier bhaltet de Überblick. Schön obe i de Luft umechreise... und s Ziel nie us de Auge loh und denn gierig zuepacke.

(die Krawatte fliegt vom Nebenzimmer ins Büro, direkt in Adlers Gesicht)

Adler: Wäh! Scheusslichs Ding.

Geissbühler: *(im Off)* Ich bin so richtig heiss!! *(das Hemd fliegt auch ins Büro)*

Häberli: *(im Off)* Aber Herr Geissbühler!

Geissbühler: *(im Off)* Mir händ doch duzis gmacht!

Häberli: *(im Off)* Ned au no d Hose!!

Adler: De isch überegschnappt wäge dem Diazepam. Und das jetzt, wo de Janowitz chunnt und de Termin mit em Geissbühler hett!

(die Hose von Geissbühler fliegt auch ins Büro)

Häberli: *(tritt an die Türe)* Herr Adler, Sie müend mir hälfe. De Typ spinnt!!!

Geissbühler: *(Off, nur seine Hand erscheint und zieht Häberli zurück ins Zimmer)*
Chumm Amanda! Wieso bisch du no aagleit?!

(Häberli verschwindet ruckartig im Zimmer)

Adler: Gopferdeckel! *(stopft das Hemd in eine Schublade und die Hose in eine andere Schublade)*

(nun fliegt Geissbühlers Unterhemd ins Büro)

Geissbühler: *(im Off)* Zieh dich au ab! *(nun fliegt Geissbühlers Unterhose ins Büro – Häberli schreit entsetzt)*

Adler: *(genervt)* Wenigstens öpper hett Spass!

(es klopft an der Bürotür)

Adler: Ich chume grad!! *(ergreift Unterhemd und Unterhose, wirft es zurück ins Nebenzimmer und knallt die Türe des Nebenzimmers zu)* Stärneabenand!! Wieder mol typisch! Wie immer muess de Assistent d Situation rette. ...Aber das isch wohl de Weg zum Chefsessel. *(geht, öffnet die Türe des Büros und Janowitz betritt die Szene)*

12. Szene:

Adler, Janowitz, Häberli

Janowitz: *(hat dauernd einen riesigen Kaffeebecher „to go“ dabei, von dem er immer wieder trinkt)* Guete Tag.

Adler: *(zu sich)* Also bis jetzt isch er nonig so guet.

Janowitz: Sie gestattet: Ivan Janowitz.

Adler: Ah, de Herr Janowitz. Freut mich. Geier, äh, Adler. *(macht gute Miene)*
Sind Sie demfall scho do, hä?

Janowitz: Jo wie Sie gsähnd – samt Ihrere Lieferig. Pünktlich wie abgmacht.

Adler: Pünktlich. Aber ähm... leider ungünstig.

Janowitz: Ungünstig? Aber ich han mich doch extra vorher telefonisch gmäldet! Ich han en Termin bim Herr Geissbühler.

Adler: De Geissbühler isch im Bett. Det ine! *(zeigt auf das Nebenzimmer)*

Janowitz: Das isch doch keis Problem. Holed Sie ihn.

Adler: Mit Diazepam!!!!

Janowitz: Das isch denn en komische Name.

Adler: Hä?

Janowitz: Diazepam. Ich kenne niemert, wo so heisst. Aber min Name isch jo au sehr ussergewöhnlich, gälled Sie?

Adler: Nomol: Hä?

Häberli: *(aus dem Nebenzimmer, zu sich)* Wenigstens hett er sini Liebestöter wieder aagleit...

Janowitz: Sind Sie de Herr Diazepam?

Häberli: Was? Nei.

Janowitz: Aha – alles klar! Denn müend Sie de Herr Geissbühler sii!

Adler: *(rettet geistesgegenwärtig die Situation)* Jo klar. Das isch er, de Herr Geissbühler – de Herr Leo Geissbühler!!

Häberli: Was?

Janowitz: Und er hett sich also vorig mit em Herr Diazepam im Bett vergnüegt?

Häberli: Was? *(es wird ihm peinlich und unangenehm)*

Adler: Richtig!!

Janowitz: Und wäge dem reget Sie sich so uf?? Also bitte, mir läbed im 21. Jahrhundert. Do chan mer doch is Bett, mit wem mer wott. Vo mir us mit eme Gartezwärg.

Häberli: Mit eme...?

Janowitz: Denn isch jo alles klärt. *(zu Häberli)* Also Herr Geissbühler – ich bruch en Unterschrift. Und denn ghört Ihne die nächst Lieferig „Amore 3000“.

Adler: ...und denn isch öise Pharmakonzern wieder grettet für die nächste Mönnet.

Häberli: Was?!

Adler: Sie verstöhnd mich doch, *(mit Betonung)* Herr Geissbühler!

Janowitz: Ich han d Quittig zum Unterschriibe i minere Mappe... *(kramt danach)*

Adler: *(mit Betonung zu Häberli)* Nume en churzi und wichtigi Unterschrift als „Leo Geissbühler“.

Häberli: Churz?

Adler: Jo. Und Gross-chotzig.

Janowitz: Ui. Es chönnt sii, dass ich s Quittigsformular dunde im Auto vergässe han... nur en chliine Moment! Und min Kafi isch eh leer. Zum Glück han ich no en Thermoskanne früsche Bohnesaft dunde. *(ab)*

Adler: Häberli! Sie müend de Geissbühler spiele!

Häberli: Ich han aber null Talent.

Adler: Sehr guet – das hett de Geissbühler au ned.

Häberli: Aber ich han kei Durchblick!

Adler: Genau wie de Geissbühler. Sie übertreffed sich! Losed Sie, mir händ kei anderi Wahl: De Geissbühler liit im Dilirium und er sött jo d Unterschrift gäh für das Medikament. Drum übernahmied Sie jetzt das

mit em Unterschiebe, demit öise Konzern wieder i die schwarze Zahle chunnt.

Häberli: Aber das isch Betrug!

Adler: Aber bitte! Das isch ned Betrug. Das isch „optimierti Gwünnstrategie“. Sie wänd jo schliesslich au, dass mir finanziell wieder guet do stöhd, oder?

Häberli: Jo scho, aber...

Adler: Also denn unterschriibed Sie als Geissbühler de Fackel!!

13. Szene:

Geissbühler, Häberli, Adler, Amanda, Janowitz

Geissbühler: *(öffnet die Türe und torkelt ins Büro, er trägt nur Unterwäsche)*
Amanda!! Din Leo wartet uf dich...!

Adler: De söll jetzt ned driplatze!!! *(geht zu Geissbühler)*

Geissbühler: *(zu Adler)* Amanda, du hesch dich aber verändertet...

Adler: Wenn ich d Amanda wär, müesstet Sie definitiv meh zahle. *(bugsiert Geissbühler ins Nebenzimmer, zu Häberli)* Ich kümmerge mich um de. Und Sie lueged, dass Sie als Geissbühler s Papier unterschriibed! *(ab mit Geissbühler ins Nebenzimmer)*

Häberli: Also wenn ich gwüsst hetti, was das für en Tag git, wäri besser ned i d Firma cho... plötzlich en aadichteti Frau, d Übernahm vom Chefposchte und en gfälschti Unterschrift. Das isch chli viel für mini Närke...

Amanda: *(stürzt ins Büro)* De Drucker spinnt!! Chömed Sie cho hälfe. Er druckt ununterbroche!! S Papier flügt nur so dur d Gägend. Ich bruche Hilf!! *(rauscht wieder ab)*

Häberli: Was? Papier isch tüür!! Das schloht uf d Buechhaltig!! *(will helfen gehen, besinnt sich aber dann)* Aber andersiits han ich do au en Uftrag... *(besinnt sich wieder anders)* Aber d Papierpriise... *(rennt zur TÜR, trifft dann auf Janowitz, er hat einen neu gefüllten Kaffeebecher bei sich)* Entschuldigung, ich han es dringends Problem... es lauft und lauft... *(ab)*

Janowitz: Kei Sorg... was use muess, muess use. *(nachrufend)* Essed Sie chli schwarzi Schoggi, das stopft!

14. Szene:
Janowitz, Maja, Adler

Janowitz: Denn warti halt churz. Mmh, es goht doch nüüt über en guete Kafi am Morge. *(trinkt)*

Maja: *(tritt ins Büro)* Schatzi!!

Janowitz: *(erschrickt, verschluckt sich beinahe am Kaffee)* Grüezi!

Maja: Entschuldigung. Ich han gemeint, Sie seiged min Maa.

Janowitz: Nei, ich bin en Lieferant für d Firma. Und ich warte do churz uf de Herr Geissbühler.

Maja: Jo, das isch min Maa.

Janowitz: Jäso. Denn sind Sie also d Frau Geissbühler.

Maja: Korrekt. Händ Sie ihn gseh?

Janowitz: Er hett glaub uf d Toilette müesse.

Maja: Ich bin ebe grad am Shoppe für sini Krawatte. Und jetzt han ich no welle sis Hömmli aaluege, demit d Krawatte denn au guet passt. Wüssed Sie, mir gönd ebe nochher no mini Eltere goh bsueche und denn isch es mir wichtig, dass de Leo – mis Schatzi – en ordentli Gattig macht. Er hett drum kei Gschmack.

Janowitz: *(schaut sie an, dann ironisch)* Aha...

Adler: *(tritt aus dem Nebenzimmer ins Büro, erschrickt wegen Maja)* Was mached denn Sie do? Mir bruchet absoluti Rueh zum Schaffe.

Maja: Herr Adler. Ich muess nume churz zu mim Maa. Nochher bin ich grad wieder verschwunde.

Adler: Er isch imene Meeting.

Maja: Jo, das hett er gseit. Aber jetzt isch er jo anschiined uf de Toilette. Es goht ganz gschwind. Ich han ebe dunde im Lade zwöi schöni Krawatte gseh, wo mim Schatzi chönntet passe. Aber ich muess zerscht sis Hömmli aaluege.

Adler: *(geht zur Schublade und holt das Hemd heraus, wirft es ihr zu)* Do händ Sie s!

Maja: Ah, denn hett er doch das mit dene hellgraue Nadelstreife aa... denn chönnt d Krawatte mit dem Pied-de-Poule-Muschter passe... *(geht ab mit dem Hemd)*

Adler: Zum Glück isch die Schreckschruube-Geiss grad wieder verschwunde!

Janowitz: Würllich en komischi Person...

Maja: *(kommt zurück)* Aber Sie, Herr Adler, wenn ich s Hömmli i de Hand ha, was treit denn min Maa im Moment?!

Adler: Nüüt.

Maja: Hä?

Adler: Nüüt... nüüt so schöns. *(nimmt das Hemd, dreht sich um und macht es mit der Giesskanne nass)* Das isch ebe nass worde. Es muess jetzt tröchne.

Maja: Was?? Okay. Ich bin in 10 Minute wieder zrug.

Adler: Nähmed Sie sich nume meh Ziit. *(greift in die nächste Schublade und nimmt die Hose raus, die er gleich Maja in die Hand drückt)* Und do isch no sini Hose. Au nass. Bringed Sie au no grad en passende Gürtel!!!

Maja: *(perplex)* Was? Isch min Leo nume no i de Unterwösch??

Adler: Er hett Ersatzchleider aa! Ade! *(knallt die Türe zu)* ...ach! Das isch en penetranti Frau!!

Janowitz: Die Frau hett öppis sehr komisches und dominierns aa sich. Denn chan ich sehr guet verstoh, dass de Herr Geissbüehler wott zweigleisig fahre.

Adler: Gälled Sie... *(dann irritiert)* Woher wüessed Sie...?

Janowitz: Jo ebe, dass er mit em Herr Diazepam is Bett goht, um es paar glückliche Stunde z ha.

Adler: Ah jo stimmt! *(zu sich)* Gopf, wo isch de Häberli?

Janowitz: Was für en Häberli?

Adler: Ich meine de Geissbüehler! De söll jetzt sofort die Unterschrift gäh!! Alles muess mer sälber mache!! Ich gang ihn goh sueche...!

Janowitz: Also ich weiss, won er isch.

Adler: Was?

Janowitz: Jo. Ich muess nämlich au gschwind an es Örtli. *(zeigt auf den Kaffeebecher)* Das isch alles i mir inne... und mini Bloose isch leider ned grösser als en Baumnuss. Und nochher gang ich no churz a d Stross abe. Han det en Starbucks gseh und ich hole mir no öppis. *(zu sich)* Bislang duurets do nämlich länger, als ich aagnoh han. Aber es isch no amüsan... *(ab)*

Adler: Das isch doch ned zum Glaube!!! *(erschöpft vom Trubel)*

15. Szene:
Annemarie, Adler

Annemarie: *(klassisches Mauerblümchen, betritt zaghaft das Büro, leise rufend)*
Häberli-Chäferli...! Wo bisch...?

Adler: Do chrablet keis Häberli-Chäferli ume.

Annemarie: Oh Entschuldigung. Ich han öpper andersch gsuecht.

Adler: So?

Annemarie: Ich han do us dem Büro en Stimm ghört und gmeint, es seig min Maa, de Anton Häberli.

Adler: Also wenn Sie mini Stimm mit em Häberli verwächslet, denn muess ich glii i d Logopädie. Oder Sie zum Ohrearzt.

Annemarie: Min Maa isch ebe a sim freie Tag i d Firma zum goh schaffe. Und ich han dänkt, denn seig er ellei do. Drum han ich eigentlich ihn im Büro erwartet.

Adler: Im Chefbüro?!

Annemarie: Also mis Häberli-Chäferli isch sehr tüchtig. Es würd mich ned verwundere, wenn er s mol uf de Chefsessel schafft.

Adler: Er isch würrklich sehr tüchtig, de Herr Häberli. Er beantwortet sogar ganz höflich jedes Spam-E-Mail!

Annemarie: Jo, eso isch er, mis Chäferli.

Adler: Und was wänd Sie?

Annemarie: Er hett ebe sis Zmittag vergässe deheime.

Adler: Und wäge dem chömed Sie extra do ane?

Annemarie: D Mensa hett jo zue und ich han ihm es Sandwich parat gmacht mit veganer Butter.

Adler: Unglaublich!

Annemarie: Doch. Mis Häberli-Chäferli vertreit kei Laktose.

Adler: Ich froge mich, wie de Typ irgendöpper vertreit!

Annemarie: Und für d Füllig han ich extra en Wurscht-Ersatz gnoh.

Adler: Denn hoff ich für Sie, dass er ned für alles en Wurscht-Ersatz hett...

Annemarie: *(errötend)* Wie meined Sie das?

Adler: Also ich han mich usschliesslich uf Ersatz-Produkt bezoge – ich weiss jo schliesslich ned, was Sie suscht no im Chüehlschrank lageret...

Annemarie: Alles anderi goht Sie jo nüüt aa.

Adler: Denn gänd Sie mir also das trochne Sandwich und denn bitt ich Sie, möglichst schnell, s Büro wieder z verloh.

Annemarie: *(entnimmt ihrer Tasche eine Brotdose, die recht kindlich wirkt)* Ich has extra i sini Lieblings-Znünibox toh. Han ich ihm mol gschänkt.

Adler: *(betrachtet die Box, die einen Superman oder Batman oder sonst eine Superhelden zeigt)* Superman... – denn chan er sich wenigstens eimol als Held fühle.

Annemarie: Und de Rand han ich extra abgschnitte.

Adler: Das isch wohl besser. Suscht chönnt er sich no dra verletze.

Annemarie: Sie glaubed jo ned, wie tollpatschig mis Häberli-Chäferli amigs chan sii.

Adler: Was Sie ned säged.

Annemarie: Hüt Obig gits denn öppis Bessers.

Adler: Ich danke, alles isch besser als so en Tierschutz-Toast...

Annemarie: Mir händ ebe hüt Hochziitstag und wänd fein goh Znacht ässe. *(schwärmend)* Genau det hii, won er mich s erscht Mol so extravagant und romantisch usgfuehrt hett...

Adler: Im „Château du Plaisir“ bim Bahnhofplatz?

Annemarie: Nei. Is Coop-Restaurant dunde a de Züristross... mir träffed öis scho am 4-i, will am 5-i goht s Restaurant zue.

Adler: (*ironisch*) Coop... das isch natürlich au en Gourmet-Tempel!

Annemarie: Absolut. S Migros-Resti findet er nämlich suboptimal!

Adler: Okay... und im Migros-Resti gits jo leider kei Alkohol. Und aastosse wärdet Sie sicher welle.

Annemarie: Oh nei! Ich trinke kei Alkohol. Nume eis Schlückli und ich schlofe sofort ii!

Adler: Klar, für die hütigi Nacht es absoluts No-Go. (*mit Anspielung*) Sie wüssed, was ich meine...

16. Szene:

Annemarie, Adler, Geissbühler

Geissbühler: (*torkelt in Unterwäsche aus dem Nebenzimmer ins Büro*) Wo isch mini Sportlerin?? Din Trainer isch scho laaang parat!

Annemarie: Isch das ned de Herr Geissbühler? Und denn no i de Unterhose?!

Adler: Genau. Momentan fühlt er sich wie en Fitnesscoach a de Olympiade. Die Unterhose isch sis Turn-Dress. (*geht zu Geissbühler und will den taumelnden Mann zurück ins Nebenzimmer bringen*)

Annemarie: So... er würkt ehnder verwirrt...

Adler: Am beschte bind ich de am Bett aa!

Geissbühler: Am Bett aabinde? Aber ich stoh ned uf so Spieli!

Adler: (*zu Annemarie*) Bitte gönd Sie jetzt. De Häberli wird scho zu sim Batman cho!

(*Geissbühler und Adler ab ins Nebenzimmer*)

Annemarie: (*korrigierend*) Superman. Was gönd au do für komischi Sache ab? Aber jetzt gang ich wohl besser hei und suech mir es passends Chleid us für de Usgang. Ach freu ich mich uf mis Häberli-Chäferli! Vielleicht tüend mir denn hüt wieder... (*macht Kraul-Bewegungen,*

errötend, ermahmend zu sich selbst) Oh nei, Annemarie, bliib keusch i dine Gedanke!

17. Szene:
Maja, Annemarie

Maja: *(rauscht durch die Bürotüre, hat Einkaufstüte dabei)* Leo!! Leeoo!!

Annemarie: Jetzt händ Sie mich aber verschreckt!

Maja: Entschuldigung. Ich han de Leo erwartet.

Annemarie: Sie sind d Frau Geissbühler, gälled Sie?

Maja: Genau. Mir händ öis am Neujohrs-Apéro vom Konzern kenneglehrt.

Annemarie: Richtig. Annemarie Häberli.

Maja: Denn händ Sie also Ihre Nochname bhalte?

Annemarie: Nei, ich heisse jetzt Häberli.

Maja: Ebe. Sie händ also nach de Scheidig de Name bhalte.

Annemarie: Scheidig?

Maja: Jo. De Herr Häberli isch jo verhürotet.

Annemarie: Sicher isch er das! *(lacht)*

Maja: Denn sind Sie also schnell drüber hinweg cho?!

Annemarie: Wo drüber hinweg cho?

Maja: Jo, über die zerbrochnigi Ehe!

Annemarie: Wie? Mir sind glücklich verhürotet?!

Maja: Sie sind vielleicht glücklich – aber sicher ned verhürotet.

Annemarie: Ich chan Ihne ned folge.

Maja: De Anton Häberli, wo do i de Buechhaltig schaffet, de han ich vorig gseh und mer hett mir... *(es wird ihr plötzlich vieles klar – fälschlicherweise)* Ahh! Jetzt wird mir alles klar!

Annemarie: Mir fählt no de Durchblick.

Maja: Es isch bemerkenswert, wie mer als Frau über gwüssni Sache chan hinweg luege. Respekt.

Annemarie: Ich chan Ihne ned Folge, Frau Geissbühler... ich chan Ihre Dänkwis ned folge.

Maja: Ihre Maa hett Sie usgwächslet!

Annemarie: D Dänkwis?

Maja: Nei! Sie!!

Annemarie: Mich?

Maja: Es tuet mir leid, dass ich Ihne das so offe muess säge. Aber ich han vorig Ihre Maa mit ere andere Frau gseh.

Annemarie: Mis Häberli-Chäferli? Aber das chan ich ned glaube.

Maja: Oh doch... sie hett sehr *(zeigt Anatomie der Frau mit den Händen)* glaubwürdig usgseh.

Annemarie: Aber das würd jo heisse, dass min Maa mich betrügt!

Maja: Wieso würd er suscht amene Samstagmorge goh schaffe??

Annemarie: Will er doch so gwüssenstreu isch.

Maja: Ehnder „gwüssensuntreu“!

Annemarie: *(sackt zusammen)* Ich chan das ned glaube!

Maja: D Treui vo mängem Maa hebt ned länger ane als en Akkuladig – abgseh vo mim Maa natürlich.

Annemarie: Drum hett er mir hüt Morge nur so en flüchtige Kuss gäh...

Maja: Immerhin no en Kuss. Es „high five“ wär schlimmer.

Annemarie: Und ich han ihm extra no d Znünibox zwäg gmacht.

Maja: Das hett de Schuft ned verdient.

Annemarie: Wenn ich das gwüsst hetti, hett ich ihm statt de Superman-Box nume die alt Tupperware-Schachtel mitgäh, wo de Deckel nüme passt.

Maja: Ich verstoh, es isch en schwäre Moment für Sie. Aber d Wohret isch wie es Pflaschter – sie tuet weh, wenn mer s z schnell abriisst. Aber es muess sii!

Annemarie: Es bricht mir grad die ganzi Wält zäme.

Maja: Mir Fraue dörfed das ned so eng gseh... wenn wäg eme untreue Maa jedes Mol en Wält würd zämebräche, wär d Architekturbranche ziemlich riich.

Annemarie: Hoffentlich chan ich d Reservation im Coop no absäge.

Maja: Sie chönds ihm jo jetzt mol richtig heimzahle.

Annemarie: Genau. Ich reserviere en Tisch im Migros-Restaurant!

Maja: Das tönt guet! Denn chönd Sie grad no Cumulus-Pünkt sammle. Die sind meh wert als alli untreue Ehemanne!

Annemarie: Und Sie händ sie also wüerklich gseh vorane?

Maja: Jo. Ich han sogar churz mit ihre gredt. Amanda heisst sie.

Annemarie: Amanda? Tönt wie es billig Parfüm vonere Tankstell. Wieso hett mich mis Chäferli nur verloh?!

18. Szene:

Amanda, Maja, Annemarie, Häberli

Amanda: (*tritt ins Büro*) So, de Ordner wär kopiert!

Maja: Das isch sie!

Annemarie: „Sie“?

Maja: D Amanda.

Annemarie: Sie...!! Sie!!!

Amanda: Was isch mit mir?

Annemarie: Sie sind en hinterhältigi Person!!

Amanda: Ich? Ich han doch nur min Uuftrag erledigt! Aber mit dere alte Maschine hetts sowieso kei Freud gmacht.

Maja: Alti Maschine?

Amanda: Jo. Zerscht isch sie immer so verstopft gsi und denn isch alles im Schwall cho. Das Ding hett scho besseri Ziite gseh. Müesst mer mol uswächsle. Oder en Service mache loh. Und jetzt bruch ich no de grünen Ordner det.